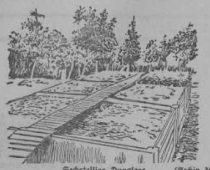


Bäuerliche Sparbüchsen

mit denen der Wirtschaft erhebliche Werte teils erhalten, teils neu geschaffen werden, sind gute Düngemittel, Selbstfruchtbarler und Treibergüter.

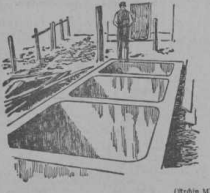
Im alle im Hof anfallenden Dungstoffe zu bündelartigen, ansehnlichen Düngern verpacken, erfordert es einen, teils sehr kostbaren über eine prägenmäßige, großflächige Düngereinheit, einer davon getrennte massive Sandgrube verfügen. Deren Bau, zu dem ich bei



Geheuliche Dungsgrube (Waldm M)

Wauer bei seiner zufälligen Wirtschaftsveranlassung die Not haben kann, läßt sich in arbeitsloser Zeit bei frostfreien Wetter schon mit einfachen Mitteln leicht durchführen, zumal, wenn rechtzeitig für die Befestigung des Daches, wie Holz, Eisen etc. gekauft wird. Mit dem vorläufigen auf solcher Düngereinheit erzielten Gedeihen, daß man, gegenüber gewöhnlichem Düng, nicht nur eine weit bessere Wirkung, sondern man kann auch größere Wirklichkeit ausweisen, mit Mühe verlangen.

Die Selbstfruchtbar nehmen alle Futterstoffe auf, deren Zersetzung nicht möglich oder nicht zweckmäßig ist, und bieten den besondern Vorteil, daß die Feuchtigkeit und die Befruchtungsfähigkeit des Viehes durch den Bedarf in



(Waldm M)

Wollener Selbstfruchtbar mit 2 Ecken

der Fütterung verwendet werden. Hinsichtlich Raumraum, Form und Beschaffenheit lasse man sich, wie für die Düngereinheit, auch für die Treibergüter, bei der zufälligen Wirtschaftsveranlassung beraten.

Durch richtige Fütterung und Düngung der Wiesen und Weiden lassen sich durch ausgedehnten Anbau einwirkender Futterpflanzen kann der Bauer Kraftstoffe sparen und trotzdem mehr Vieh mit besseren Leistungen halten. Hierzu müssen die gemauerten Futtertröge oben hinlänglich aus das Gränzgebiet rechtzeitig und vollständig abet-

per, deren fäulnis, Futterart und Schneidartigkeit wurde, bis zum letzten Verordnungsverfahren. Soweit die Fütterung nicht zweckmäßig ist, können man sich der erhöhten Selbstfruchtbarkeit, aber nur brauchen unbedingt auch Treibergüter, und um Vieles ohne Wirtschaftsverlust durch Abhalten der Vieher zu erhalten, bedenen mit uns der Frostperiode. Mit diesen kann auch Futter, das zur höchsten Fleischgewinnung ganz geeignet und ungeeignet wurde, ohne Verluste und ohne Schaden für den Viehwirtschaftler auf dem Viehe Viehe Viehe. Es kommt weniger darauf an, welche Ernährung man wählt, als darauf, daß ein bestimmter Bedarf brauchbare Erträge vorhanden sind.

Nur Doldüngung ergibt gute Ernten

Für jeden fortschrittlichen Bauern ist es heute etwas Selbstverständliches, daß er von seinen Viehern nur dann gute Erträge erwarten kann, wenn der Boden ausreichend mit Nährstoffen versorgt ist, und zwar mittels dabei nach dem bestimmten Bedarf zum Minimum in möglichste wichtigen Pflanzenstoffe in genügender Menge vorhanden sein. Weilt nur einer von ihnen, dann wird der Ertrag der Pflanzen nicht zufriedenstellend sein, auch wenn eine bis drei anderen Nährstoffe dafür in umso reichhaltigerer Maße vor-

(Waldm M)



Angewandte Doldüngung, ohne Wasser, ohne Kalk

B. Wegener'scher Vegetationserregung zur Düngung vorwiegend Düngung

handen sind, denn unsere Kulturpflanzen verlangen eine ausgereichende, eine logenmäßig, harmonische Ernährung. In dieser Hinsicht werden auch heute noch viele Fehler begangen. Wer nicht in einem Jahre man 3, 4, die Frucht erntet, hat Gelder, die mit Größeren oder Saube befechten werden sind, keiner weiteren Düngung bedürfen, indem man diese natürlichen Dünger gleichsam als Weidung betrachten. Es ist meist richtig, daß der Düngemittel gewöhnlich Wegener der wägen Pflanzenstoffe enthält. In erster Linie dient er aber dazu, den Boden mit Humus zu versorgen, das Boden der Kleinstlebewesen anzureichern und dadurch die für das Pflanzenwachstum so wichtige Verrottung zu fördern. Für die Verbesserung mit Nährstoffen zur Erzeugung zu hoher Ernten, wie sie heute anzustreben sind, reichen die im Stallmist enthaltenen Mengen von Nährstoffen nicht aus und erfordern, um eine vollkommenen Versorgung des Stallmistes zu erreichen, zum mindesten fünf eine Verbindung von Phosphorsäure und Kalk und Ammoniak, eine durch Stickstoff oder Kalksalz und Thonmasse, die der Stallmist des letzteren gleichfalls dem Boden zugute kommt. Welche Stoffverbindungen außerdem noch zu geben ist, richtet sich nach den Anforderungen der verschiedenen Pflanzenarten und dem Kulturzustand des Bodens. Diese Verbindung mit Thonmasse und Kalk ist im besondern Maße dann notwendig, wenn Saure Sande verwendet werden, bis zu deren Wohlfehlung hauptsächlich bei dem hohen Stickstoffgehalt beruht. Erst wenn Stallmistdünger und Kompostdünger sich gegenseitig ergänzen, kann mit einer vollkommenen Versorgung der geernteten Nährstoffe und mit einem guten Erfolg der Düngung gerechnet werden.

Gartenarbeiten im Winter

Nach während des Wintermonats hat der wahre Garten- und Blüthenliebhaber, bei in diesem Garten zu leistenden und mancherlei Arbeiten vorzunehmen, die für den Garten und die Verbesserung des Gartenlandes von Bedeutung sind. Arbeit gibt es, so im Garten stets genug, auch während der kalten Jahreszeit.

Am Vorkursus steht natürlich die Schädlingsbekämpfung, und dies ist richtig, denn der Schaden der alljährlich dem besten Gartenerdbe durch alle möglichen Schädlinge zugefügt wird, ist viel größer, als allgemein angenommen wird.

Daneben soll aber auch der Komposthaufen nicht vernachlässigt bleiben, denn er ist je gleichsam die Sparbüchse des Gärtners und liefert bei richtiger Behandlung wichtige



Stückaufarbeiten im jungen Folgen des Winteranlasses: Aufarbeiten



(Waldm M)

Dunstmist, die den Boden wärmen und zur Erhaltung der Ernte beitragen. Im letzten Tagen im Winter ist die beste Zeit, die einmal zeitig umzuführen, damit den Kleinstlebewesen die nötige Luft gerührt wird. Genauso ist es, bei jeder Arbeit dem Kompost Hauf und auch einige Kilogramm Thonmasse beizumengen,



Stückaufarbeiten im jungen Folgen des Winteranlasses: Aufarbeiten



(Waldm M)

Man schneidet bei a, b und 3, 4, c, nicht entfernt

Wird dadurch die Entzifferung der Kleinstlebewesen gefördert und die Verteilung beschleunigt wird, jedoch die Kompost-erde früher vorzunehmung ist. Eine weitere wichtiger Winterarbeit ist der Düngemittel, der aber wohl verstanden sein muß. Wer leicht nicht die nötige Erfahrung besitzt, sollte ihn lieber durch einen Gärtner ausführen. Das Unkraut und das Anlegen der Baumheiden nicht noch in diesen Tagen überall zu sehen, obwohl ein rechtzeitige ist es, die unterirdischen Wurzeln, die den Boden gleich für die kommende Ernte mit Nährstoffen versehen. Das dies unterirdischen ist, kann es auch während der Wintermonate nachgehört werden, indem man eine Düngung von ungefähr 6-8 kg Thonmasse und 3-4 kg

oder Fall je 100 qm in reiner Scholle liegende Unkraut, durch die Düngungsmittel im Frühjahr werden kann die Düngemittel mit dem Boden vermischen und können so die nötige Feuchtigkeit enthalten. Das fehlende Stoffvermögen wird im allgemeinen im Frühjahr bei der Bestandesarbeiten vorzuziehen.

Für die Frühjahrspflanzung von Bäumen können jetzt schon die Pflanzgruben ausgearbeitet werden, damit die Erde der Pflanzgruben einmal ebenfalls mit der Luft in Verbindung kommen kann.

Beim Wiedereinsetzen der Erde nach einigen Wochen ein Teil der Erde mit Handbesen gemischt zur Schädlingsbekämpfung der Bäume recht zweckmäßig, dagegen ist es nicht richtig, in den Pflanzgruben Stalldünger unterzubringen, da dieser die Erde mit sich bringt und dann nicht richtig verrotten kann und dem Gemütsdarf im Winter unbedenklich auch mit Wasser bedient werden, während im Laufe des Sommers hier Vorsicht geboten ist.

Beim all diesen Arbeiten ist im Winter die beste Zeit, die Bäume zu beschneiden, denn die Bäume sind dann im Winter nicht richtig verrotten kann und dem Gemütsdarf im Winter unbedenklich auch mit Wasser bedient werden, während im Laufe des Sommers hier Vorsicht geboten ist.

Beim all diesen Arbeiten ist im Winter die beste Zeit, die Bäume zu beschneiden, denn die Bäume sind dann im Winter nicht richtig verrotten kann und dem Gemütsdarf im Winter unbedenklich auch mit Wasser bedient werden, während im Laufe des Sommers hier Vorsicht geboten ist.

Griffenung harter Heile (Waldm M) falsch richtig

Rattenbeseitigung

Im die Ratten von den Gärten fernzuhalten, kommt die Anwendung von Gift allein nicht. Zu ihrer völligen Beseitigung und Beseitigung man lieber zu anderen Mitteln greifen und zwar je nach der Bauart und dem nur vorkommend angebracht werden können. Eine einfache Methode ist folgende: Man läßt einen großen Strohscheitel bis zu einer Höhe von 100 cm mit Wasser und legt an ihm ein Brett von einem Meter Länge, das mit einem Ende auf dem Erdboden, mit dem anderen Ende auf dem Strohscheitel ruht. Auf die Wasserfläche freiset man eine sehr feinstimmer hohe Schicht von Holzspänen, auf das Brett eine solche von nur zwei feinstimmer und darüber auf Brett ein Gitter eine Hand voll Weizenkörner (Winterweizen). Die Ratten fressen die Körner auf dem Brett, gehen immer höher hinauf und fallen schließlich in den Eimer, an dessen glatten Flächen sie nicht wieder herausklettern können. Die mit Späne bedeckte Wasserfläche wird ihnen zum Verdrängen. Man läßt das Brett nach dem Essen in einem anderen Eimer auf dem Strohscheitel ruhen. Man kann die gleichen Gänge durch die hier abgetriebene Ratten Man stellt einen Strohscheitel auf in ein Fass, läßt sofort Wasser ein, bis es fast bis an die Oberkante des Strohscheitels reicht, dabei einen starken Boden Vorposten über das Fass, und darauf einen Eimer von abstrahem Spind, Pfählingen oder Brettern und stellt das Wasser ein, bis es fast bis an die Oberkante des Strohscheitels reicht. Zudem die ganze Warte in das Fass stellen ist, entwirrt sich im Wasser beim auf dem Stein ein Rumpel auf Boden und Tod, der immer neu Wasser angeht.



(Waldm M)

Dauer-Rattenfalle